

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1918**

526 (12.11.1918) Abendblatt

# Badischer Beobachter

**Wenigpreis Vierteljährlich:**  
 In Karlsruhe durch Träger Nr. 4.55  
 (S. 1. Jahrgang) monatlich Nr. 1.20  
 (S. 2. Jahrgang) durch die  
 Post Nr. 5. — ohne Beizahl:  
 Ausland durch Post oder Kreuz-  
 band. Der Einzelverkaufspreis jeder  
 Ausgabe beträgt 10 Pf.

**Korrespondent Nr. 533**

Notationsdruck und Verlag der Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei  
 Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben  
 Morgens: In der Regel die Unterhaltungsblätter „Stern und Mimen“,  
 „Wörter für den Hausgebrauch“ und „Wörter für Haus- und Landwirtschaft“

Verantwortlich für deutsche und badische Post, sowie für Zeitschriften: Dr. Meiner;  
 für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wahl für Anzeigen und Reklamen;  
 A. Hofmann, hiesig in Karlsruhe.

**Anzeigenpreis:**  
 Die achte Kolonnhälfte 25 Pf., Reklam-  
 men Nr. 1.20, je mit 30% Zeitungszug-  
 zählung. Bei Wiederholung Nachschlag  
 nach Tarif. — Anfrage vermittelt  
 alle Anzeigen-Expeditionen. — Zahl der  
 Anzeigenannahme vom 1. 11. 18 Uhr  
 bzw. nachm. 1/2 Uhr.

**Postfach: Karlsruhe 4844**

## Ein Mitglied der provisorischen Regierung in Baden zur Lage.

Karlsruhe, 12. November 1918.

Seite morgen hatte der Chefredakteur des Bad. Beob. anlässlich eines Besuchs bei dem von Berlin zurückgekehrten Herrn Abg. Dr. Wirth, Mitglied der provisorischen Regierung in Baden, Gelegenheit, dem Herrn verschiedene Fragen vorzulegen, die gegenwärtige Lage betreffen. In der Annahme, daß unsere Leser sich für die Ausprägung interessieren, geben wir darüber folgende Mitteilungen:

Auf die Frage, wie er denn in sein neues Amt gekommen sei, sagte Dr. Wirth etwa: Ueberraschend genug! Ich komme am Montag mit dem Präsidenten von Baden nach Karlsruhe in Karlsruhe an. Soeben hatten wir in Berlin noch recht unangenehme Stunden erlebt, während der Soldaterrat im Reichstag tagte. Am Abend hier wurde ich als Finanzminister beauftragt. Das war die erste Mitteilung von dem Geschehenen.

Die weitere Frage: Sind Sie entschlossen, im neuen Ministerium mitzuarbeiten? wurde folgendermaßen beantwortet: Ich kenne die neuen Männer und die Geschichte der Entstehung dieses Ministeriums und betrachte es als meine Gewissenspflicht, mitzuarbeiten.

Weiter: Wie denken Sie sich die nächsten Aufgaben? Darauf erfolgte die Antwort: Lesen Sie die Waffenstillstandsbedingungen! Baden ist Grenzland geworden und bildet einen Teil der neutralen Zone; außerdem ist Baden durch die Umarmung der Front für einen Teil der Front. Sowie die Front, soviel Gefahren! Nach der geistigen Stellung des Gesamtministeriums schauen wir die Lage zu überblicken. Unter nächster Zeit ist die Bildung des Reichsrats. Vielleicht ist das zur Stunde schon so ziemlich erreicht. Desnatürlich nur dann, wenn jeder badische Soldat entschlossen ist, seine schöne Heimat und sein Volk zu retten. Alle Behörden müssen bestehen, die Beamten bleiben auf ihrem Posten und müssen jetzt ihr Recht an Arbeitskraft hergeben, um den Übergang zu vollziehen.

Natürlich interessiert auch die Frage, ob die neue Regierung eine rein sozialistische sei. Dr. Wirth antwortete darauf: Die Mehrheit der neuen Regierung ist rein sozialistisch, womit der Charakter des Ministeriums gegeben ist. Nach meiner Auffassung kann aber eine Regierung in Baden, und wenn sie auf dem extremsten sozialistischen Standpunkte stünde, nicht nicht wirtschaftssozialistische Theorien verfolgen. Sie muß vielmehr alles aufbieten, die im Lande befindlichen wirtschaftlichen Werte vor Verfall zu bewahren und zu sichern. Auch ein reiner Sozialist kann mit Trümmern und Scherben und verarmten Menschen und hungernden Soldaten einen Staat aufbauen.

Betrachten Sie die neue Regierung demnach als rein demokratisch? War die weitere Frage. Auf diese antwortete Dr. Wirth: Der Sinn der Demokratie ist ein demokratisches Deutschland. Der demokratische Staat ist nicht aus den Wolken gefallen. Seine Bildung erfolgt im allgemeinen und muß erfolgen in der gerühmten Fortsetzung längst vorhandener und vertretener Ideen.

Die dritte Frage war die, ob die neue Regierung einer Diktatur zuzuführen, worauf uns die Antwort wurde: Nach meiner Auffassung ist die Diktatur nach kurzer Zeit erledigt. Glaubt man, daß in Baden eine Diktatur des Proletariats möglich ist? Keine, die für den Gedanken eintrifft, werden verhumert! Denn unsere Bayern stehen daneben als gleichberechtigter Faktor auf Grund ihrer absolut notwendigen Leistungen. Schon alle in die Lage zu bringen führt zu dem Grundgedanken der Gleichberechtigung aller Einwohner Badens. Daraus: keine Diktatur, sondern Aufbau des demokratischen Volksstaates.

## Waffenstillstand.

Ein Rundgebot Bayerns an die Entente.

München, 12. Nov. In der Nacht vom 10. zum 11. November sandte die Regierung des Volksstaates Bayern folgende Rundgebot telegraphisch an den Bundesrat in Bern mit der Bitte um Übermittlung an Wilson, die Regierung in Frankreich, England und Italien und um Verbreitung in der Schweizer Presse:

An die Regierungen und Völker Amerikas, Frankreichs, Englands, Italiens, an die Proletariat aller Länder!

Das bayerische Volk hat zuerst in Deutschland unter Führung von Männern, die seit Beginn des Krieges den leidenschaftlichsten Kampf gegen die freibewegliche Politik der deutschen Regierungen und Parteien geführt haben, in einer kühnen und von endgültigem Erfolg gekrönten revolutionären Erhebung alle und alles befreit, das schuldig und mitschuldig an dem Weltkrieg war. Bayern hat sich als Volkshoheit proklamiert. Das ganze Volk begrüßt jubelnd seine Erlösung. Die anderen Staaten Deutschlands folgen in unaufhaltsamen Dränge unserer Beispiele und begründen damit zum ersten Mal eine wirkliche innere Einheit Deutschlands. In diesem Augenblick führt auf die junge Republik Bayerns die Veröffentlichung der Waffenstillstandsbedingungen der alliierten Mächte herein. Alle Hoffnungen, die wir durch den Erfolg der Revolution hegen durften, sind damit zerstört. Die neue Republik wird, wenn diese entscheidenden Bedingungen unabänderlich sein sollten, in kurzer Zeit Wüste und Chaos sein. Wir verfluchen wohl die Schuldigen, die die alliierten Mächte veranlassen, solche Bedingungen zu stellen, wenn sie damit die Schuldigen treffen würden. Die deutschen Autokraten und Militaristen verdienen keine Schonung. Jetzt aber hat das Volk sich befreit und die Bedingungen, die ihm jetzt auferlegt werden, bedeuten seine Vernichtung. Werden die Forderungen aufrecht erhalten, so gehen wir in den Untergang, die keine menschliche Phantasie sich vorstellen kann. Eine unabwendbare Auflösung aller Verhältnisse, die gerade die bayerische Konstitution eines in sich gefestigten Volksstaates verhindern wollte, würde die notwendige Folge sein, und die Herrschaft machlos sich auflösende Millionenheere würde eine geistige und sittliche Verwilderung, eine politische soziale Verelendung herbeiführen, die auch in das Gebiet der Sieger verheerend überreifen würde.

Das darf nicht geschehen. Die demokratischen Völker dürfen nicht wollen, daß die revolutionäre Schöpfung der deutschen Demokratie durch die Schamlosigkeit der Sieger vernichtet wird. Jetzt ist die Stunde gekommen, wo durch einen Akt weit aussehender Großmut die Verhängung der Völker herbeigeführt werden kann. Vergeht in der Schöpfung der neuen Welt den Völkern, der in den alten erzeugt worden ist. Der Völkerverbund der das gemeinsame Ideal der Menschheit geworden ist, kann niemals werden, wenn er beginnt mit der Ausrottung des jenseitigen demokratischen Kulturs. Wir beschwören Euch, die Regierungen wie die Völker, in einer Art erhabener Selbstüberwindung die Neuordnung des Weltkrieges in gemeinsamer Arbeit der Sieger und Besiegten zu unternehmen. Dieser schwere Werk würde die erste Handlung des neuen Völkerverbundes sein und ihn damit begründen. Die älteren Demokratien dürfen nicht verfallen, wie viel stumm ertrugener Opfer unerschütterlicher Erkenntnis der Schuld gebracht worden sind, und die Regierungen der alliierten Mächte dürfen nicht die Verantwortung vor den revolutionären Völkern übernehmen, die Internationalen in den Augenblick wieder zu zerstören, wo sie sich innerlich zusammengefunden hat. Das Schicksal der Menschheit liegt in den Händen der Männer, die jetzt verantwortlich sind für die Durchführung des Friedens und die Umgestaltung der zerstörten Völker.

Das Ministerium des bayerischen Volksstaates. Kurt Eisner.

## Die Krisis im Reich.

Die Kohlenversorgung.

Berlin, 11. Nov. (W.Z.) Die Kohlenwirtschaft ist ebenso wichtig und gefährdet, wie die Lebensmittelwirtschaft. Die Kohlennot wird trotz Abstellung der Kriegswirtschaft unverändert groß bleiben, wenn die Verkehrserschwerungen nicht abgestellt werden. Die Aufrechterhaltung der Kohlenwirtschaft ist abhängig von dem geordneten Weiterarbeiten der Organisation. Die öffentlichen Organe sind für den Hausbrand, die Städte und Kommunalverbände für Gas, Wasser, Elektrizität und die Kohlenversorgung der Fabriken, die Kohlenabteilungen und Elektrizitätsabteilungen bei den bisherigen Kriegsanstalten. Diese sind bereits angewiesen, nach den Gesichtspunkten der Friedenswirtschaft zu arbeiten. Die Arbeiter- und Soldatenräte, überhaupt alle durch den Übergang der Regierungsgewalt in die Hände des Volkes entstandenen politischen Organe werden aufgefordert, in die bestehende Organisation der Kohlenwirtschaft nicht einzugreifen, sondern eine etwa erforderliche Umgestaltung der zentralen Volksgovernment zu überlassen. Nur so kann das schwerste Unheil von dem Volke und dem zurückkehrenden Heere abgewendet werden. Ebert, Haase.

11. Freiburg, 11. Nov. Während einer am Samstag auf dem Reichstag abgehaltenen Versammlung kam es laut Feig, zu einem bedeutenden Zwischenfall. Die unbewaffneten Soldaten glaubten sich, wie es schien, durch eine in der Umkleekabine anwesende bewaffnete Offizierspatrouille bedroht. Es wurden mehrere Schüsse abgegeben, doch ist niemand ernstlich zu schaden gekommen.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung.  
 Berlin, 11. Nov. Die von dem linken Flügel der Unabhängigen in Vorschlag genommene Norddeutsche Allgemeine Zeitung, die während der letzten Tage als international erschienen ist, wird von heute ab wieder als Organ der gesamten Regierung erscheinen und so wieder den Titel Norddeutsche Allgemeine Zeitung führen.

Stimmen aus der Berliner Presse.  
 Berlin, 10. Nov. (W.Z.) Die heute erschienenen Berliner Zeitungen drücken alle einstimmig den Wunsch nach Erhaltung der Ordnung und öffentlichen Sicherheit aus. Das Berliner Tageblatt schreibt: „Jeder, der die Gefahren der Stunde erkennt, würde der Regierung Ebert volle Unterstützung leisten. Alles, was Ebert in seinem Aufsatze an die Bevölkerung sagt, ist wahr und klug. Die nationale Versammlung wird frei und souverän entscheiden, ob Deutschland Republik werden oder in welcher Form es zukünftig neue Wege beschreiten soll.“

Der Vorwärts schreibt: Die alte sozialdemokratische Partei weiß sich in dem Bestreben nach Einigung eines mit dem gebundenen Einfluss der Arbeiterkraft. Sie verstoß feinerer eigennütziger Ziele und ist ganz durchdrungen von dem Gedanken, daß das Werk der Rettung aus dem Abgrund, in den uns der überhandnehmende Imperialismus geführt hat, nur von einer einmütigen, geschlossenen Arbeiterkraft ausgeführt werden kann. Die Weidung steht offen. Schluß ein!“

Die Tägliche Rundschau bemerkt: Nach der Lage der Dinge können wir mit dem Vorhinein, so rasch wie möglich die Waffen für die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung, die die künftige Staatsform des deutschen Volkes feststellen soll, abzugeben, einverstanden sein. Die Regierungsgewalt kann dauernd nur von einer Regierung ausgeübt werden, die ihr Mandat von dem auf ordnungsmäßigem Wege einmündig freigestellten Reichsvolk des deutschen Volkes empfängt.

Die Kreuzzeitung erklärt: „Alle Elemente des Volkes, die an der Staats- und Gesellschaftsordnung festhalten wollen, werden geschlossen zusammengehen müssen, um, wenn möglich, ein Chaos zu verhindern. Die Konservativen müssen die Abspaltung freuen, als welcher bereit sind kommenden Geschick des deutschen Volkes ein besseres Los erwachen soll, als es uns und unsere Kinder beschieden ist.“

Die Tägliche Rundschau bemerkt: es wäre falsch, die Herrschaft der Arbeiter- und Soldatenräte bisher bolschewistisch zu nennen. Man hat das Eigentümlichste, ist der Gewalt nach Maßstab aus dem Wege gegangen und war ernstlich bestrebt, Ordnung und Disziplin aufrecht zu erhalten. Der Aufforderung Eberts zur Mitarbeit der Arbeiter, um das Volk vor Verwilderung, Anarchie und Anarchie zu bewahren, wird Folge zu leisten sein.“

Die Germania schreibt: Für Deutschland heißt jetzt die Parole entweder die von den Alliierten und Neutralen sympathische Demokratie, die ihm bald mindestens eine erträgliche Stellung in Staatenkonferenz und gewiß auch Brot und Rohstoffe sichern wird, oder eine Bolschewisierung, die es noch mehr als der Krieg von der Außenwelt isolieren, dem größten Elend preisgeben und zweifellos auch ein bewaffnetes Vorgehen herbeiführen würde.“

## Die holländische Stimme.

Amsterdam, 11. Nov. (W.Z.) Allgemeines Handelsblatt schreibt anlässlich des Waffenstillstandes: Der Krieg ist jetzt tatsächlich aus, aber nun beginnen die Nachwehen. Man kann noch nicht sagen, wieviel Hunger und Elend die Zukunft noch bereiten wird. Die Bedingungen, die den Deutschen für den Waffenstillstand auferlegt sind, sind zweifellos sehr schwer. Der einzige Trost für die Deutschen ist, daß die Alliierten sich bereit erklärt haben, das Friedensprogramm des Präsidenten Wilson anzunehmen. Aber das ist ein sehr magerer Trost, denn es kommt alles auf den Geist an, in dem dieses Programm ausgeführt wird, und auf die Auslegung, die den etwas unendlich definierten Grundrissen Wilsons gegeben werden wird. Die neue Regierung nimmt jetzt, wo ihr erstes Werk die Unterzeichnung der Waffenstillstandsbedingungen ist, eine schwere Aufgabe auf sich. Während sie von der einen Seite durch die äußerste linke Partei bedroht wird, die nicht nachlassen wird, zu versuchen, die Macht ganz in ihre Hand zu bekommen und dabei auf die propagandistische Unterstüßung der russischen Bolschewikregierung rechnen kann, wird sie auf der anderen Seite gegen den Einfluss vieler zu kämpfen haben, die mit Erbitterung und Verzweiflung im Verzen von der Annahme der Bedingungen hören werden, die Deutschland zur vollständigen Ohnmacht verurteilen. Die Zukunft wird lehren, welche Schritte am raschesten sind und ob die neue Regierung kräftig genug ist, um den Gefahren, die sie bedrohen, die Schritte zu bieten und in der schwersten Stunde die Niederlage gegen den äußeren Feind die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, die allein das deutsche Volk in den Stand setzen werden, den gewaltigen Schlag zu überwinden, den der Feind ihm zugefügt hat.

## Italiens Ernt.

Prag, 12. Nov. (W.Z.) Bravo Lidu veröffentlicht an der Spitze seiner Abendausgabe einen Gruß an die sozialistischen deutschen Republikaner. Die tschechischen Sozialisten können, so heißt es darin, nun den deutschen Sozialisten ihre Brüderhand reichen. Aus tiefer Seele erlöse der Gruß: Proletariat aller Länder vereinigt Euch! Heute sei alles vergessen! Freie Menschen begründen freie Völker! Die Nationen haben ihr Schicksal in die Hände genommen. Die französische, englische und italienische Arbeiterchaft, sowie die der ganzen Welt haben nun keine Urjode mehr, in Deutschland die Felle der Reaktion und eine ständige Bedrohung zu sehen.

## Wilhelm II. in Holland.

Saga, 11. Nov. (W.Z. Antik.) Herr-Biro. Nachdem die Nachricht von der Ankunft des früheren deutschen Kaisers auf niederländischem Gebiet eingetroffen war, erhielt der Kommissar der Provinz in Limburg den Auftrag, mit dem königlichen des Ministeriums des Meeres und dem Generalsekretär, die sich zu diesem Zweck nach Maatrich begeben hatten, über die vorläufige Regelung des Aufenthalts des Kaisers bis zum Eintreffen näherer endgültiger Verfügungen zu verhandeln.

## Die Umwälzung im Habsburger Reich.

Staliner und Bayern in Tirol.

Innsbruck, 11. Nov. (W.Z.) Nach einer Meldung der Innsbrucker Neuesten Morgenzeitung wurde die Stadt Trien geistern von den Italienern besetzt, die in den verbleibenden Teilen der Stadt Quartier nahmen. Die Stadt kam durch den Anmarsch in eine sehr kritische Situation, da die Bayern die nahezu gänzlich ausgeplünderte Stellung Franzosen besetzten und den Bahnraum bis auf Trien aufgerissen hatten. Der Waffenkonflikt schien unvermeidlich. Deshalb begaben sich Bezirkskommandant und Bürgermeister von Trien nach Franzensfeste und schickten durch Unterhandlungen mit dem bayrischen Kommandeur durch, daß die Bayern wieder abziehen und die Schlüssel der Festung dem österreichischen Stationsoffizier übergeben. Gestern wurde die Festung von einem italienischen Oberst übernommen. Brenner und Innsbruck sind nach wie vor von Bayern besetzt.

Innsbruck, 12. Nov. (W.Z.) Wiener Korrespondenz. Die bayerischen Truppen haben Tirol verlassen, der Abmarsch der Truppen geht daher allert vor sich. Den Wäldern zufolge haben die Italiener den Transport südlich des Brenner dort organisiert, daß die Truppen, es sollen deren noch etwa 300 000 Mann sein, in Tirol zurückgehalten werden, um auf den Bahnen Stockungen zu vermeiden. Die Italiener besetzten Trien und Franzensfeste und setzten ihren Vormarsch gegen den Brenner fort. Es lautet, daß der Güter- und auch der Personenzugverkehr nach Südtirol dadurch wieder aufgenommen werden kann. Der Abtransport der italienischen Kriegsgefangenen und der italienischen Reichsangehörigen aus Nordtirol über die Schweiz wird vom 12. bis 14. November durchgeführt werden.

## Ungarn und die Tschechoslowaken.

Budapest, 12. Nov. (W.Z.) Meldung des ungar. Korrespondenten Ministerpräsident Karolyi und des

## Waffenstillstand.

Ein Rundgebot Bayerns an die Entente.

München, 12. Nov. In der Nacht vom 10. zum 11. November sandte die Regierung des Volksstaates Bayern folgende Rundgebot telegraphisch an den Bundesrat in Bern mit der Bitte um Übermittlung an Wilson, die Regierung in Frankreich, England und Italien und um Verbreitung in der Schweizer Presse:

An die Regierungen und Völker Amerikas, Frankreichs, Englands, Italiens, an die Proletariat aller Länder!

Das bayerische Volk hat zuerst in Deutschland unter Führung von Männern, die seit Beginn des Krieges den leidenschaftlichsten Kampf gegen die freibewegliche Politik der deutschen Regierungen und Parteien geführt haben, in einer kühnen und von endgültigem Erfolg gekrönten revolutionären Erhebung alle und alles befreit, das schuldig und mitschuldig an dem Weltkrieg war. Bayern hat sich als Volkshoheit proklamiert. Das ganze Volk begrüßt jubelnd seine Erlösung. Die anderen Staaten Deutschlands folgen in unaufhaltsamen Dränge unserer Beispiele und begründen damit zum ersten Mal eine wirkliche innere Einheit Deutschlands. In diesem Augenblick führt auf die junge Republik Bayerns die Veröffentlichung der Waffenstillstandsbedingungen der alliierten Mächte herein. Alle Hoffnungen, die wir durch den Erfolg der Revolution hegen durften, sind damit zerstört. Die neue Republik wird, wenn diese entscheidenden Bedingungen unabänderlich sein sollten, in kurzer Zeit Wüste und Chaos sein. Wir verfluchen wohl die Schuldigen, die die alliierten Mächte veranlassen, solche Bedingungen zu stellen, wenn sie damit die Schuldigen treffen würden. Die deutschen Autokraten und Militaristen verdienen keine Schonung. Jetzt aber hat das Volk sich befreit und die Bedingungen, die ihm jetzt auferlegt werden, bedeuten seine Vernichtung. Werden die Forderungen aufrecht erhalten, so gehen wir in den Untergang, die keine menschliche Phantasie sich vorstellen kann. Eine unabwendbare Auflösung aller Verhältnisse, die gerade die bayerische Konstitution eines in sich gefestigten Volksstaates verhindern wollte, würde die notwendige Folge sein, und die Herrschaft machlos sich auflösende Millionenheere würde eine geistige und sittliche Verwilderung, eine politische soziale Verelendung herbeiführen, die auch in das Gebiet der Sieger verheerend überreifen würde.

Das darf nicht geschehen. Die demokratischen Völker dürfen nicht wollen, daß die revolutionäre Schöpfung der deutschen Demokratie durch die Schamlosigkeit der Sieger vernichtet wird. Jetzt ist die Stunde gekommen, wo durch einen Akt weit aussehender Großmut die Verhängung der Völker herbeigeführt werden kann. Vergeht in der Schöpfung der neuen Welt den Völkern, der in den alten erzeugt worden ist. Der Völkerverbund der das gemeinsame Ideal der Menschheit geworden ist, kann niemals werden, wenn er beginnt mit der Ausrottung des jenseitigen demokratischen Kulturs. Wir beschwören Euch, die Regierungen wie die Völker, in einer Art erhabener Selbstüberwindung die Neuordnung des Weltkrieges in gemeinsamer Arbeit der Sieger und Besiegten zu unternehmen. Dieser schwere Werk würde die erste Handlung des neuen Völkerverbundes sein und ihn damit begründen. Die älteren Demokratien dürfen nicht verfallen, wie viel stumm ertrugener Opfer unerschütterlicher Erkenntnis der Schuld gebracht worden sind, und die Regierungen der alliierten Mächte dürfen nicht die Verantwortung vor den revolutionären Völkern übernehmen, die Internationalen in den Augenblick wieder zu zerstören, wo sie sich innerlich zusammengefunden hat. Das Schicksal der Menschheit liegt in den Händen der Männer, die jetzt verantwortlich sind für die Durchführung des Friedens und die Umgestaltung der zerstörten Völker.

Das Ministerium des bayerischen Volksstaates. Kurt Eisner.

## Die deutschen Deserteure bei Koch.

Amsterdam, 10. Nov. (Str. Post.) Aus Paris wird vom 9. November gemeldet: Gestern morgen um 9 Uhr erteilte Marschall Koch den Befehl, die Deutschen Abgeordneten bei ihm vorzulassen. Die Unterredung begann mit der Prüfung der Vollmachten. Erzherzog, der französisch sprach, legte darauf dar, daß Präsident Wilson die deutsche Regierung bewacht habe, der Marschall sei ermächtigt, die Waffenstillstandsbedingungen bekannt zu geben. Die deutsche Regierung habe daraufhin Vollmachten erteilt, um Kenntnis von diesen Bedingungen zu nehmen und wenn möglich einen Waffenstillstand zu unterzeichnen. Marschall Koch las dann das Schriftstück mit lauter Stimme vor. Obgleich die deutschen Abgeordneten bereits mit dem Inhalt bekannt waren, schien sich erst jetzt, wo sie die Forderungen in genauer und scharfer Fassung vernahmen, ihnen die ganze Tragweite der deutschen Niederlage zu offenbaren. Sie machten nur wenige Bemerkungen und beschränkten sich darauf, auf die Schwierigkeiten der Ausführung bei gewissen Bestimmungen von untergeordneter Bedeutung hinzuweisen. Erzherzog ersuchte dann, um eine unverzüglichige Waffenerruhe aus Erwägungen der Menschlichkeit. Koch antwortete, die Waffen würden nicht eher ruhen, als bis der Vertrag unterzeichnet worden sei. Im weiteren erklärte die Abordnung um die Erlaubnis, einen Kurier mit dem Wortlaut nach Spa zu senden, was genehmigt wurde, ebenso wie der Briefwechsel mit dem deutschen Hauptquartier. Um 10 Uhr 25 Min. morgens sandte Koch eine Mitteilung an den ersten Minister, diese Mitteilung ist nicht veröffentlicht worden.

## Schwedische Blätter sehen die Härte des Waffenstillstandes.

Stockholm, 11. Nov. (W.Z.) Dagens Nyheter schreibt: Die Bedingungen stimmen so ziemlich mit dem überein, was man früher in der Norddeutschen Zeitung gelesen hat. Man weiß, daß die Deutschen außerlands sind, noch länger kräftigen Widerstand zu leisten und beschließt daher, sie jetzt den Wecker der

## Note an Wilson um Vermittlung von Friedensverhandlungen.

Berlin, 12. Nov. (W.Z.) Die deutsche Regierung hat durch Vermittlung der Schweizerischen Regierung an die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika folgende Note gerichtet:

Nachdem nunmehr der Waffenstillstand geschlossen ist, bittet die deutsche Regierung den Präsidenten der Vereinigten Staaten, den Beginn der Friedensverhandlungen in die Wege zu leiten zu wollen. Der Bescheidungsfall ist vor, zunächst den Abschluß eines Präliminarfriedens ins Auge zu fassen, und ihr mitzuteilen, in welchem Orte und zu welchem Zeitpunkt die Verhandlungen beginnen können. Wegen drohender Lebensmittelmangel legt die deutsche Regierung auf unabweisungsgläubigen Beginn der Verhandlungen besonderen Wert.

Herr Dr. Solf, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.



1918 fielen bei einem der Westfront

Langohr, aus Windecken, seinen Verdienstmedaille, zum E. K. II;

Kaufmann aus Marzelen zum E. K. II, Briefträger aus Marzelen zum E. K. II;

Schuldener, Schindler, Schmied aus Mannheim, Landwirt (Hohenzollern);

Bäcker, Pförzbe, Andenken.

Mun.-Kol. 327: Meister u. Kommandeur

## Baitsch

Schlindwein, Gnadenmitteln unserer heil., schwerer Krankheit, im 4431

11. Nov. 1918, In tiefer Trauer: Feger, geb. Schlindwein

Blm Feger, Betriebsassistent und Maria Feger.

Wir im Sinne der Entlassung, dagegen bitten wir um Leichenhalle aus statt.

## Karten.

ausgabe, wohnende Teilnehmer, die uns beim Tode unseres Sohnes, Bruders

## Rapp

Offiziersaspirant, sind, besonders für die des hochw Herrn

Grabe, sowie die Kranz-Vorstandes des kaufmännischen Fidelity, für die

## Bestellung.

Bestellung, welche mit 11. November ds. J. fällig und im Maßstab sich befindet, Brief von acht Tagen hiermit

## Badischer Francovereins.

ist von der Kriegsschraube 109 nach worden. Beginn: 15. November. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

## Geschirre

repariert (nicht gelöst) Karlsruher Straße 33, Karlsruhe, Telefon 1421,

Kriegsminister Barth erließen einen Aufruf, in dem sie dagegen protestieren, daß tschech...

Aus dem Stadtkreis.

Karlsruhe, 12. November 1918.

Gasperre betr. Die Kohlenzufuhr wird voraussichtlich längere Zeit ganz ausbleiben...

Der Bauhof nach wasserfestem Schutzwelt drängt sich besonders lebhaft in dieser Zeit auf...

Oberbürgermeister Siegrist: Anordnungen darüber sind noch nicht bekannt geworden...

Stromalarm. Gestern abend 10 Uhr wurden die Bevölkerung und die Soldaten durch Sirenenalarm...

11. Vergütung. Am Sonntag abend wurde in einem heiligen Café, wo er sich einlogiert hatte...

Karlsruher Bürgerauschuss.

Karlsruhe, 11. November.

Zu Beginn der heutigen Bürgerauschusssitzung führte der Vorsitzende Oberbürgermeister Siegrist aus...

Theater und Musik.

Großes Hoftheater. Emil Götz Lustspiel 'Mauserung', das im Jahre 1908 zum erstenmal aufgeführt worden ist...

Großes Hoftheater. Eingetretener Hindernisse wegen ist die Aufführung von 'Simson' am Donnerstag, den 14. unmöglich...

Städt. Ansertheater. Die Leo Fallische Operette 'Die Nase von Stambul', die sich beim Publikum der Sommerrevue einer großen Beliebtheit erfreute...

Städt. Ansertheater. Die Leo Fallische Operette 'Die Nase von Stambul', die sich beim Publikum der Sommerrevue einer großen Beliebtheit erfreute...

zung gebildet, an der sich auch der Soldatenrat beteiligte. Der Vorsitzende dieses Soldatenrats ist in die Regierung eingetreten...

Das die Frage des Waffenstillstandes betrifft für unsere Stadt, so müssen wir damit rechnen, daß die Stadt in der Nähe des Rheines liegt...

Oberbürgermeister Siegrist: Anordnungen darüber sind noch nicht bekannt geworden. Wir haben darüber beraten...

Oberbürgermeister Siegrist: Bis jetzt ist uns zugesichert, daß die Ernährung durch die Lebensmittelverwaltung erfolgt...

Oberbürgermeister Siegrist bittet mit Rücksicht auf die Lage, sich möglichst kurz zu fassen.

Dem stimmt auch Obmann Frey zu und teilt mit, daß alle Forderungen einverständlich sind.

Oberbürgermeister Siegrist: Bis jetzt ist uns zugesichert, daß die Ernährung durch die Lebensmittelverwaltung erfolgt...

Bürgermeister Dr. Paul beantragt noch einen Zusatz zur Vorlage betr. Mietwohnungen...

Obmann Frey: Wir brauchen noch mehr solcher Ausschüsse.

Stadtb. Rang (H. P.): Wünscht, daß die gezeigten Anträge weitgehend berücksichtigt werden...

Stadtb. Rankmann empfiehlt die Anträge ebenfalls zur Berücksichtigung.

Stadtb. Dr. Knittel: Einnahmestützungen und Wohnungscommission sollen zusammenarbeiten.

Stadtb. Dr. Knittel: Einnahmestützungen und Wohnungscommission sollen zusammenarbeiten.

Stadtb. Dr. Knittel: Einnahmestützungen und Wohnungscommission sollen zusammenarbeiten.

Stadtb. Dr. Knittel: Einnahmestützungen und Wohnungscommission sollen zusammenarbeiten.

Stadtb. Dr. Knittel: Einnahmestützungen und Wohnungscommission sollen zusammenarbeiten.

Stadtb. Dr. Knittel: Einnahmestützungen und Wohnungscommission sollen zusammenarbeiten.

Stadtb. Dr. Knittel: Einnahmestützungen und Wohnungscommission sollen zusammenarbeiten.

Stadtb. Dr. Knittel: Einnahmestützungen und Wohnungscommission sollen zusammenarbeiten.

Stadtb. Dr. Knittel: Einnahmestützungen und Wohnungscommission sollen zusammenarbeiten.

Stadtb. Dr. Knittel: Einnahmestützungen und Wohnungscommission sollen zusammenarbeiten.

Stadtb. Dr. Knittel: Einnahmestützungen und Wohnungscommission sollen zusammenarbeiten.

Stadtb. Dr. Knittel: Einnahmestützungen und Wohnungscommission sollen zusammenarbeiten.

Stadtb. Dr. Knittel: Einnahmestützungen und Wohnungscommission sollen zusammenarbeiten.

An die Einwohnerschaft von Karlsruhe.

Gestern Abend hat sich für Karlsruhe ein Arbeitererrat gebildet und im Rathausaal getagt. Er besteht aus gewählten Vertretern der organisierten Arbeiterschaft...

Die Mitglieder des Arbeiterrats sind erstens an einer roten Armee mit dem Ausdruck 'Arbeiterrat'. Den Anordnungen der Arbeiter- und Soldatenräte ist Folge zu leisten.

Die Mitglieder des Arbeiterrats sind erstens an einer roten Armee mit dem Ausdruck 'Arbeiterrat'. Den Anordnungen der Arbeiter- und Soldatenräte ist Folge zu leisten.

Die Mitglieder des Arbeiterrats sind erstens an einer roten Armee mit dem Ausdruck 'Arbeiterrat'. Den Anordnungen der Arbeiter- und Soldatenräte ist Folge zu leisten.

Politische Nachrichten.

Falsche Gerüchte über die Kriegsanleihe.

Berlin, 11. Nov. (W. A. B.) In der Provinz wird das Gerücht verbreitet, daß die gegenwärtige Regierung, der Rat der Volksbeauftragten, die Absicht habe, die Kriegsanleihe zu annullieren...

Das Ergebnis der neunten Kriegsanleihe. Berlin, 11. Nov. (W. A. B.) Von sehr gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß das Ergebnis der neunten Kriegsanleihe 10 Milliarden übersteigt...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Die Lage in der Schweiz. Zürich, 10. Nov. (W. A. B.) Am Sonntag Nachmittag Nachmittag sollte eine öffentliche Kundgebung zur Feier des Jahresfestes der sozialistischen Revolution in Russland stattfinden...

Einige Milderungen der Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 12. November. (W. A. B.) Nach einem gestern vormittag 6.25 Uhr vom Vizepräsidenten getragenen Bescheid der deutschen Bevollmächtigten an die deutsche Oberste Heeresleitung...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Die auf dem rechten Rheinufer verbleibende neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer (statt 30-40 Kilometer) vom Fluß erstrecken...

Reizungspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 1.200...

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535

Reizungspreis Nr. 535